

Die Hunde schlafen noch

Autor(en): **Lehtinen, Marko**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **45 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Hunde schlafen noch

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
Kosovo feiert seinen
10. Unabhängigkeitstag – die Schweiz
feiert mit
- 10 Politik
Die Medien im Fokus:
Abstimmungsergebnisse vom 4. März
- 13 Gesellschaft
Leihvelos erobern die Städte
Lokalradios profitieren von digitaler
Technologie
- 17 Literaturserie
Adolf Muschgs Fernweh nach Japan

Nachrichten aus aller Welt
- 18 Kultur
Ein Grammy für die Schweiz:
Die Geigerin Patricia Kopatchinskaja
im Porträt
- 20 Sport
Nationalcoach Vladimir Petkovic vor
der Fussball-WM
- 22 ASO-Informationen
- 26 news.admin.ch
- 28 Gesehen
- 30 Gelesen/Gehört
- 32 Herausgepickt/Nachrichten



Es war eine schlechte Nachricht für die Diaspora: Als Tim Guldemann im März aus dem Nationalrat zurücktrat, verloren die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ihre wichtigste Stimme im Parlament. Der SP-Mann war als erster Auslandschweizer überhaupt in den Rat gewählt worden, nach nur zwei-einhalb Jahren zog er sich nun zurück – mitten in der Legislatur. Der Hauptgrund? Es sei schlicht zu

schwierig gewesen, «in einem Milieu zu leben und in einem anderen Politik zu machen». In Berlin zu leben und in Bern zu politisieren, funktionierte offenbar nicht.

Guldemanns Rücktritt liefert Zündstoff für eine emotionsgeladene Debatte: Soll ein Auslandschweizer in der Schweiz überhaupt politisieren dürfen? Wie soll jemand, der in Berlin lebt, ein Gespür dafür haben, was das Beste für die Schweizer ist? Und jene, die in dieser Debatte sogar noch einen Schritt weiter gehen wollen, dürften sich nach Guldemanns Rücktritt ebenfalls bemerkbar machen. Soll die Diaspora in der Schweiz überhaupt mitbestimmen dürfen? Soll jemand, der seit Jahrzehnten in Tasmanien oder Taiwan lebt, das Leben in der fernen Heimat mitgestalten? Zumal er mit den Konsequenzen in der Regel gar nicht zu leben hat?

Diese Gedanken sind nachvollziehbar – ob man sie nun teilt oder nicht. Andererseits: Sollen Schweizerinnen und Schweizer nicht über Schweizer Belange abstimmen dürfen, egal, wo sie leben? Auch Auslandschweizer haben Grundrechte, und das Recht abzustimmen gehört dazu. Ausserdem sind viele nur temporär im Ausland. Sie arbeiten und leben in der Diaspora, um danach wieder in die Schweiz zurückzukehren. Sie haben mit den Konsequenzen von Abstimmungen dann durchaus zu leben. Ausserdem betreffen gewisse Vorlagen ja ganz direkt auch die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland.

Ein schwieriges Thema. Glücklicherweise hat sich die Polemik nach dem vorzeitigen Rücktritt Guldemanns bisher in Grenzen gehalten. Statt der Diaspora ihre Rechte streitig zu machen, hat ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung den Rückzug des SP-Nationalrats lediglich mit Bedauern oder allenfalls mit einem Achselzucken quittiert. Bleibt zu hoffen, dass das so bleibt – und die schlafenden Hunde nicht doch geweckt worden sind.

Mit dieser Ausgabe der «Schweizer Revue» möchte übrigens auch ich mich von Ihnen verabschieden. Nach einer intensiven Zeit als Chefredaktor dieses Magazins werde ich mich in meiner Heimatstadt Basel einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Ich danke Ihnen für die Treue!

MARKO LEHTINEN, CHEFREDAKTOR

Titelbild:
Die Geigerin Kopatchinskaja. Foto: Julia Wesely